

Texte zum Gottvertrauen

Hebr 10,35 Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Ps 17,7 In deiner reichen Gnade lass mich erneut Wunder erfahren, du Helfer und Retter für alle, die dir vertrauen und die bei dir Schutz suchen gegen ihre Widersacher! (NGÜ)

Psalm 42 und 43

„Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott (vertraue auf ihn). Denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“

Röm 4,5 Wenn hingegen jemand, ohne irgendwelche Leistungen vorweisen zu können, sein Vertrauen auf Gott setzt, wird sein Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet, denn er vertraut auf den, der uns trotz all unserer Gottlosigkeit für gerecht erklärt. (NGÜ)

Römer 8, 28

28 Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen.

29 Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind.

Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.

30 Und weil Gott sie für dieses Ziel bestimmt hat, hat er sie auch berufen. Und weil er sie berufen hat, hat er sie auch für gerecht erklärt. Und weil er sie für gerecht erklärt hat, hat er ihnen auch Anteil an seiner Herrlichkeit gegeben.

Jesaja 40, 28ff:

28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29 Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30 Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen;

31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Sprüche 3,5.

Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand,

6 sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

7 Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den HERRN und weiche vom Bösen.

8 Das wird deinem Leibe heilsam sein und deine Gebeine erquicken.

Jesaja 48, 17

So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir hilft, und dich leitet auf dem Wege, den du gehst.

Philipper 4,12+13

12 Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut: beides, satt sein und hungern, beides, Überfluss haben und Mangel leiden;

13 ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.

Josua 1,9

9 Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Psalm 62

Psalm 34

Psalm 73

Matthäus 6, 34

31 Macht euch also keine Sorgen! Fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?

32 Denn um diese Dinge geht es den Heiden, 'die Gott nicht kennen'. Euer Vater im Himmel aber weiß, dass ihr das alles braucht.

33 Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.

34 Macht euch keine Sorgen um den nächsten Tag! Der nächste Tag wird für sich selbst sorgen. Es genügt, dass jeder Tag seine eigene Last mit sich bringt.«

Lieder:

Herrlicher Gott, liebenden Retter.....Ich gebe mich ganz in des Töpfers Hand....

Gott ist groß, singt sein Lob...

Meine Zeit steht in deinen Händen

Du bist mein Zufluchtsort,....

Ich traue auf dich o Herr,

Taizé: Meine Hoffnung und meine Freude...

Rachel Naomi Remen:

„Nach Ansicht meines Großvaters war *jedes Unglück und jeder Segen* Teil eines unsichtbaren und sich dynamisch entwickelnden Plans.

Man bekam zwar nicht immer seinen eigenen Willen, *aber man konnte sich rückhaltlos auf Gottes Plan verlassen.*

Zu einem bestimmten Zeitpunkt mochte man nicht wissen, was der Wille Gottes war, *aber die Gegenwart war gewiss – und das war die einzige Gewissheit, die man brauchte, um leben zu können.*“

Gebete:

„Guter Gott, komme in meine Gedanken. Sprich zu mir, dass ich es verstehe. Deine Liebe gib mir in mein Herz und hilf mir zu leben nach deinem Plan.“

HEUTE

Himmlischer Vater
Du kennst meine Hoffnungen und Wünsche,
meine Ziele,
meine Pläne.
Ich lege sie in Deine Hände.
Du weißt, was das Beste für mich ist.

Du kennst meine Sorgen und Nöte.
In Deine liebende Fürsorge
lege ich meine Familie,
meine Freunde,
was mir lieb und teuer ist,
mich selbst.
Ich vertraue Dir unser Morgen an
und bitte Dich um
Freude und Lebendigkeit,
Schutz und Beistand,
Kraft und Mut
für unser Heute.

Ich danke Dir,
dass Du bis in mein Herz hinein siehst
und mich barmherzig liebst.
Deine Gnade gibt mir Freiheit und Wert.

Ich bitte Dich:
Erfülle mich heute mit Deinem Heiligen Geist,
dass ich Deine Liebe spüre
und ein Licht in der Welt bin.
Schenke mir bitte Gewissheit
über meine Identität in Dir.

Das, was Du mir heute vor die Füße legst,
will ich tun.
Das, was mich kalt lässt,
will ich getrost lassen.
Erleuchte meine Augen des Herzens,
damit ich das eine vom anderen unterscheiden kann.

Ich vertraue Dir
und Deinem Plan für mein Leben,
auch wenn ich ihn nicht verstehe.
Deine Gedanken sind größer.
Gib mir ein festes, ungeteiltes Herz.

In Jesu Namen bitte ich Dich für Heute darum. Amen.

Ulrike Mischkolin

Zitate:

Meine Sache ist es, an Gott zu denken.
Gottes Sache ist es, an mich zu denken. Simone Weil

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.
[Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott
nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.]
Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer)

Der Traum vom leichten Leben
Schwerwiegende Entscheidungen fallen selten in
leichten Zeiten,
und tiefgehende Veränderungen entstehen nicht
durch oberflächliche Erfahrungen.
Bedeutende Entwicklungen werden kaum durch
unbedeutende Begegnungen angeregt,
und persönliche Hilfe erfahren wir so gut wie nie in
unpersönlichen Beziehungen.
Verständnis für die Schwachheit anderer erwächst
nicht aus der eigenen Stärke,
und wie man andere Menschen tröstet, wissen wir
erst,
wenn wir nicht nur getrost, sondern auch selbst
getröstet sind.
Warum also sehnen wir uns ausschließlich nach
einem leichten und unbeschwerten Leben,
wenn das, was uns so wertvoll macht, in einem
verletzlichen und tiefgründigen,
in einem lebendig gelebten Leben liegt.